



© Kurt Kuball

Ein zentrales Thema des Entwurfs der Schule ist das Verschmelzen von Innen- und Außenraum. Im Erdgeschoß bringen sechs kleine Innenhöfe Licht in die Sonderunterrichtsräume und Gänge. Im Obergeschoß gibt es zwei größere Innenhöfe, die von den Stammklassen umschlossen werden. Diese Höfe sind auf zwei Ebenen so miteinander verflochten, dass sie verschiedene Räume mit interessanten visuellen Verbindungen schaffen und zum Verweilen und Kommunizieren einladen. Sämtliche Stammklassen sind nach Süden orientiert um eine optimale Belichtung zu erreichen. Diese Ausrichtung erweist sich zusätzlich als ideal, da der Lärm der Bahntrasse im Norden durch die interne Erschließung abgeschirmt wird.

Die Schüler gelangen bewusst von Süden kommend in die Schule um den gesamten Eingangsbereich zu einem öffentlichen Raum, eine sogenannte Esplanade, aufzuweiten. Über diesen Vorplatz gelangen neben den Schülern auch externe Nutzer über einen separaten Eingang zum Turnsaal und Mehrzweckraum die flexibel mit dem Speisesaal und Foyer beliebig zusammen geschaltet werden können. Die Form des Gebäudes, mit seiner flächigen Struktur leitet sich einerseits aus der grundsätzlichen Orientierung am Grundstück entsprechend dem städtebaulichen Konzept ab, das sich in Streifen parallel zum landschaftdominierenden Eisenbahn-Viadukt entwickelt und so einen direkten Bezug zum Umraum herstellt, andererseits aus der Idee ein möglichst energetisch kompaktes Volumen zu schaffen.

Der Bau verfolgte von Anfang an ein ökologisches und nachhaltiges Grundkonzept. Somit geht die Schule nicht nur schonend mit den Ressourcen unserer Umwelt um, sondern hilft durch die hohe Energieeffizienz auch Betriebskosten sparen. In der Schule kann durch das gewählte statische System eine flexiblere Adaptierung und Umnutzung für die Zukunft garantiert werden. Dies geschieht mittels zwölf Meter weit spannenden Betonfertigteilen, welche auf den aus Ortbeton hergestellten Außenwänden aufgelagert sind und somit die Verwendung von Trennwänden in Leichtbauweise erlauben. (Text: Architekt:innen)

## BORG Neulengbach

Sindelarstraße 440  
3040 Neulengbach, Österreich

**ARCHITEKTUR**  
**SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS**

**TRAGWERKSPLANUNG**  
**Potyka & Partner**

**ÖRTLICHE BAUAUFSICHT**  
**Ingenos ZT GmbH**  
**KWI Engineers GmbH**

**LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**  
**idealice Landschaftsarchitektur**

**KUNST AM BAU**  
**Heliane Wiesauer Reiterer**

**FERTIGSTELLUNG**  
**2010**

**SAMMLUNG**  
**ORTE architekturnetzwerk  
niederösterreich**

**PUBLIKATIONSDATUM**  
**10. November 2010**



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball

**BORG Neulengbach****DATENBLATT**

Architektur: SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS (Misa Shibukawa, Raphael Eder)  
 Mitarbeit Architektur: Katrin Hinkel, Christina Lenart, Hansjörg Reumann, Markus Illetschko  
 Tragwerksplanung: Potyka & Partner (Michael Ruzicka, Heinz Kegel, Erwin Frischengruber, Stefan Graf)  
 Landschaftsarchitektur: idealice Landschaftsarchitektur (Alice Größinger)  
 örtliche Bauaufsicht: Ingenos ZT GmbH, KWI Engineers GmbH (Thomas Bertl, Gunter Quirchtmayer)  
 Mitarbeit ÖBA Ingenos ZT GmbH: Robert Lichtenegger  
 Mitarbeit ÖBA KWI Engineers GmbH: Christian Batka  
 Kunst am Bau: Heliane Wiesauer Reiterer  
 Bauphysik: Erich Röhrer  
 Haustechnik: Schmidt Reuter  
 Mitarbeit Haustechnik: Heinz Lillich  
 Brandschutz: Groissmaier & Partner  
 Fotografie: Kurt Kuball

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2008  
 Planung: 2008 - 2010  
 Ausführung: 2009 - 2010

Grundstücksfläche: 32.000 m<sup>2</sup>  
 Bruttogeschossfläche: 5.450 m<sup>2</sup>  
 Nutzfläche: 4.500 m<sup>2</sup>  
 Bebaute Fläche: 3.500 m<sup>2</sup>  
 Umbauter Raum: 25.000 m<sup>3</sup>

**NACHHALTIGKEIT**

Eine kontrollierte Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie die Beheitzung mittels Erdwärme lässt die Schule in Kombination mit entsprechend dimensionierten Dämmstärken und aussenliegenden Sonnenschutz den Niedrigenergiestandard mit 13kW/Jahr m<sup>2</sup> erreichen.



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball

**BORG Neulengbach**

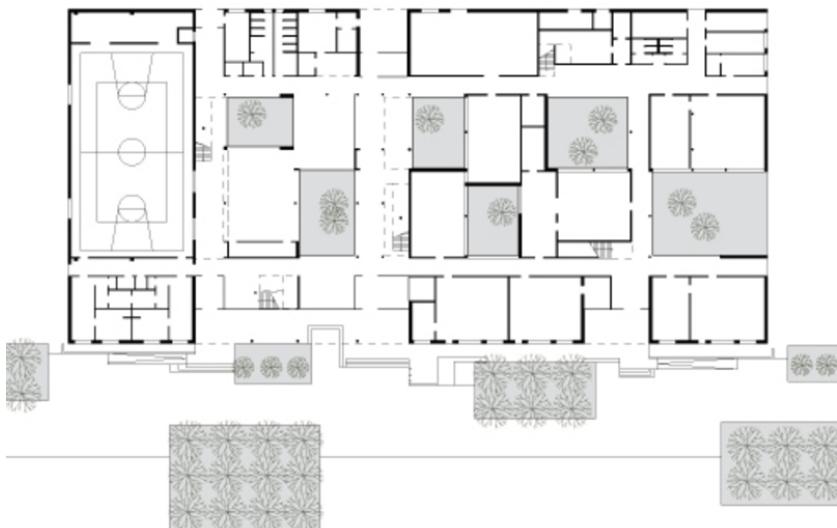
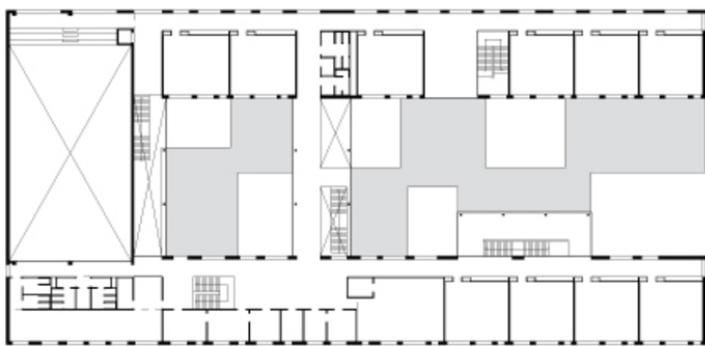
Materialwahl: Stahlbeton

**AUSFÜHRENDE FIRMEN:**

Baumeister: STRABAG; Fensterbau: Hasslinger GmbH; Elektro: Elektro Wazek  
GesmbH; HKL: Siemens Bacon GmbH&Co KG; Stahlbau: KSTM; PR-Fassade:  
Heinrich Renner GmbH; Sanitär: Caliqua Anlagentechnik GmbH; Sonnenschutz: Wick  
& Söhne; Schwarzdecker: Moessler Dach; Zimmerer: Holzbau Sulzer GmbH;  
Trockenbau: Wagner + Jüptner GmbH; Aufzug: Kone; Holzbau: Glöckel; Schlosser:  
Schmuck Metallbau; Fliesenleger: Hirtl & Bauernfeind; Maler: Reko; Bodenleger:  
Schatz; Bodenbeschichtung: Erfurth Spezialbau GmbH; Türelemente: R+M Tüchler  
GmbH; Außensportanlagen: Swietelsky; Turnsaalbau: Strabag AG; Regeltechnik: R+S  
Group; Tischler: Atmos Platurn



© Kurt Kuball

**BORG Neulengbach**

Projektplan